

Grenzüberschreitung der Musik

Ensemble Asfur mit Malerin Mona Ragy Enayat im Spexarder Hof

VON MATTHIAS GANS

■ Gütersloh-Spexard. Die Begegnung von Okzident und Orient, von verschiedenen (Musik-)Kulturen, von Tradition und Gegenwart erwächst beim Ensemble Asfur aus einem einfachen Selbstverständnis heraus. Nicht stilrein sondern Grenzen überschreitend soll das Spiel von Asfur sein, „ein Symbol für die Einheit von Christentum und Islam,“ wie die Leipziger Gruppe ihr Tun definiert. Wie überraschend aufschlussreich und unterhaltsam solche Grenzüberschreitungen sein können, erfuhren etwa 100 Besucher beim zweiten Sommerkonzert auf Hof Spexard.

Tatsächlich war die Bedeutung der orientalischen Kultur für das Abendland im Mittelalter erheblich und nicht nur von gegenseitiger Feindseligkeit geprägt. Kulturelle Nahstelle war vor allem Spanien, dessen Süden unter dem fruchtbaren Einfluss der Mauren stand. Aus dieser Zeit stammen die „Cantigas de Santa María“, die Alfonso der Weise (Alfonso el Sabio) im 13. Jahrhundert sammelte. Wenn Asfur nun eine Auswahl der Cantigas traditioneller arabischer Musik oder den Chansons der Trouvéres und Troubadours gegenüberstellt, dann wird deutlich, wie „naheliegend“ die fünf Musikerinnen und Musiker von Asfur diese Musiken auffassen.

Alte Musik nicht als einen unveränderlich musealen Hort, sondern als Ausgangspunkt einer bis heute dauernden und ständigen Wechseln unterworfenen Tradition zu verstehen, ist das Anliegen von Asfur. Das kann auch bedeuten, ein Kreuzfahrerlied wie Walther von der Vogelweides „Palästinalied“ zu einem Friedenslied umzudichten. Das bringt zwar Puristen auf die Palme, wirkt aber umso



zwischen Orient und Okzident: So spannend wie unkonventionell gab sich die Musik des Ensembles Asfur beim zweiten Hofkonzert in Spexard.

FOTOS: GANS



Will Grenzen überschreiten: Malerin Mona Ragy Enayat stellt Werke aus den letzten zehn Jahren aus.

überzeugender, als auch eigene Lieder – etwa über „Döner (mit alles)“ – selbstverständlich in diesen musikalischen Kanon integriert werden.

Spätestens an der Ausführung

der Musik auf mittelalterlichem Instrumentarium wie Fidel, Pommer, Dudelsack und Drehleier, aber auch Oud (eine arabische Laute), die Sängerin Mona Ragy Enayat spielt, können

auch Spezialisten nichts aussetzen. Silvia Needon, Tom Wolff, Thomas Flemming und Robert Schuchard sind zutiefst mit ihren Instrumenten und dieser besonderen Musiksprache vertraut, so dass die Musik von Asfur ungemein dynamisch, lebendig und spontan wirkt. Es gab viel Beifall für eine hinreißende Performance.

Die in Kairo geborene, in Leipzig lebende Mona Ragy Enayat stellte sich an gleichem Ort auch als Malerin vor. „Ohne Geistes- schönheit ist Verstand Not- wehr“, mit diesem Titel eines ihrer 44 ausgestellten Bilder ist die sinnenfrohe, ungemein spontan und organisch wirkende Male- rei Mona Ragy Enayats gut charakterisiert. Noch bis zum 29. September sind ihre bislang auf 50 Ausstellungen gezeigten Werke täglich auf dem Hof Spexard zu besichtigen.